Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER FRAU

Aphorismen und Geschichtchen von Tristan Bernard

Tristan Bernard fuhr von Paris nach Rennes, in einem «Abteil für alleinreisende Damen». Er war allein, und er hatte es sich wunderbar bequem gemacht. Aber dann kam der Kontrolleur und es gab Kummer.

«Können Sie nicht lesen, Monsieur?»

«Was denn?»

«Die Aufschrift: ‚Für alleinreisende Damen'? Steigen Sie sofort um.»

«Wieso umsteigen? Ich bin doch hier durchaus am Platze.»

«Was? Mit dem Vollbart?»

Und Tristan Bernard, verschämt: «Ich bin Madame Dieulafoy, die Dame mit dem Vollbart.»

+

Bernard saß mit einem Freunde in einer Operettenaufführung. Die Primadonna sah bezaubernd aus, aber ihre Aussprache war schlechthin unverständlich und ihr Stimmchen so dünn, daß es kaum mehr hörbar war. Tristan flüsterte seinem Freund zu: «Endlich einmal eine Frau, der man ein Geheimnis anvertrauen könnte.»

+

Zu einem Herrn, der — 1918 — über die lange Kriegsdauer mit ihren Einschränkungen klönt:

«Ach, klagen Sie doch nicht. Es gibt Menschen, die überhaupt niemals Friedenszeiten gekannt haben.»

«Zum Beispiel?»

«Zum Beispiel meine dreijährige Enkelin.»

+

«Wo sind die schönen Zeiten meiner Jugend, wo ich viel schneller schreiben konnte, als denken?»

+

Tristan Bernard hört zwei Damen über ihre Kinder diskutieren.

«Die Aufgaben für die biblische Geschichte mache ich immer selber mit meinem Buben. Aber das ist ein Kind! Sie glauben gar nicht, was für heikle Fragen der manchmal stellt. Gerade gestern — die Geschichte von Joseph und der Frau Potiphar - - ich hatte die größte Mühe, mich mit Anstand aus der Sache zu ziehen...»

«Die Geschichte mit dem Mantel? Die würde ich einem Kind überhaupt nie erzählen», sagt die andere Dame entrüstet.

«Immerhin — in der Schule —»

«Nein. Keinesfalls die Geschichte mit dem Mantel. Wie soll da ein Kind lernen, seinen Kleidern Sorge zu tragen?»

+

Von einem Filmstar: «Sie ist noch sehr jung», sagte einer der Herren, «sie ist bestimmt nicht viel über dreißig.»

«Ach was, sie hat mir letztes Jahr in England selber gesagt, sie sei über vierzig.»

«Hm..», sagte Tristan, «in England? Das kann schon sein, Dort ist ja eine ganz andere Valuta.»

+

Tristan Bernard trifft eine Dame seiner Bekanntschaft und sie sprechen über einen gemeinsamen Freund, der der Dame früher einmal sehr nahegestanden hat.

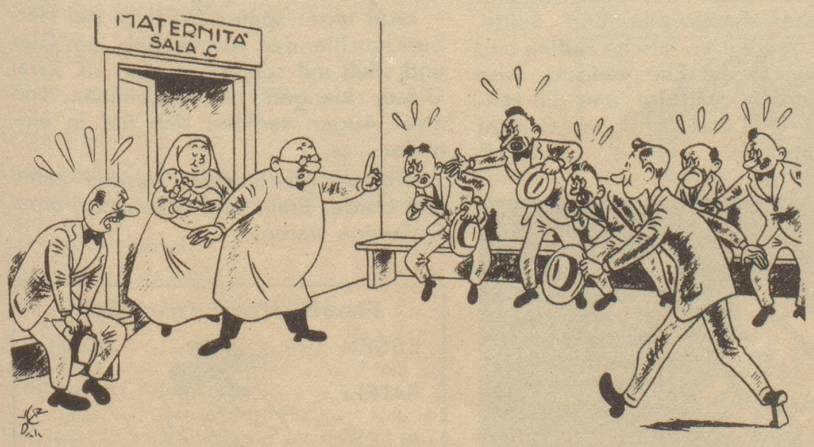
«Er soll in den letzten Jahren stark gealtert haben», sagt Tristan.

«Ja», sagt die Dame, «das letztemal, als ich ihm auf der Straße begegnete, fand ich ihn so verändert, daß er mich gar nicht wiedererkannt hat.»

+

Das Théâtre Antoine gibt «Anna Karenina». Tristan Bernard will nach der Pause auf seinen Platz zurückkehren. Aber dort hat sich bereits jemand installiert: eine Dame mit einem Riesenrad auf dem Kopf. Tristan Bernard macht sie auf ihren Irrtum aufmerksam, und eine hinter dem Riesenrad sitzende andere Dame unterstützt ihn dabei lebhaft: «Natürlich ist das der Platz dieses Herrn! Glücklicherweise! Einen solchen Hut setzt kein vernünftiger Mensch auf fürs Theater. Meine kleine Tochter hier hätte überhaupt nicht mehr auf die Bühne sehen können.»

Die Dame mit dem großen Hut dreht sich um, sieht Mama und Töchterchen streng an und bemerkt: «Anna Karenina ist aber auch gar kein Stück für Kinder!»



„Ihr Kind ist glücklich zur Welt gekommen!"
„Aber wir waren zuerst da; er kam nach uns!" Marc' Aurelio

Hastreiter's Kräuter-Pillen
jod- und giftfrei gegen
KROPF
nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken

Wie man eine Rede hält
von Dr. H. Küry
Knapp und klar, wie man eine Rede wirksam aufbaut, vorträgt oder aus dem Stegreif hält.
Fr. 2.50
Emil Oesch Verlag, Thalwil

Krampfadern-
Strümpfe
Umstandsbinden, Sanitäts- und Gummiwaren. Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11

Kater? dann Melabon

warm
auch bei ungenügender Heizung durch das

Solis electro Cape
in 2 Größen u. div. Dessins zu Fr. 34.80 bei Elektrizitäts- u. Sanitätsgeschäften

400 g mehr Käse
und mehr Brot und Milch bekommen Sie, wenn Sie B-Karten verlangen oder eintauschen.
Das gibt dann auch mehr „mords-guet"-Käsli (3/4 fett).

Nicht weinen VINDEX tut heilen!

Hotel-Restaurant
Glarnerhof
das führende Haus in Glarus

STOCK
ROYAL-BRANDY